

**PFARRER**  
Originalton-Hörstück

**CHRIS**  
Wo fangen wir nur an? Ok, wir drehen uns im Kreis.

**CHRISTOPH**  
Ja

**CHRIS**  
Mit immer denselben Fragen.

**CHRISTOPH**  
Ja

**CHRIS**  
Weil wir hier einkaserniert sind.

**CHRISTOPH**  
Da es da ja eine gute Insel geschaffen wurde.

**CHRIS**  
Ja

**CHRISTOPH**  
Sollen wir es mal positiv zu formulieren.

**GESANG:** Der am Kreuze starb und uns Heiler war.  
**CHOR:** Herr erbarme dich....

**CHRIS**  
Wo man keine alltäglichen Bedürfnisse hat. Weil sie alle von außen gedeckt werden. Es gibt keinen Alltag.

**CHRISTOPH**  
Nein.

**CHRIS**  
Was gibt's?

**CHRISTOPH**  
Gewissermaßen einen Ausnahmezustand.

**GESANG CHOR**  
Herr Erbarme dich...

**CHRIS**  
So.

**CHRISTOPH**  
So... (*lacht*)

**CHRIS**  
Warum bist du hier?

**CHRISTOPH**  
Weil ich Pfarrer werden möchte, deswegen bin ich hier. Weil das Teil meiner Ausbildung ist, hier zu sein. (*Lacht*) Aber ich glaube du willst mehr darüber wissen, ähm...

**BJÖRN**  
Weil ich mir nichts anderes vorstellen kann. Alles was ich tue und mache und machen werde, worauf ich mich vorbereite, mir großen Spaß macht. Und ich glaube ich da dann richtig bin, wo ich hingeh.

**TOBIAS**  
Weil ich davon überzeugt bin, dass der Mensch oder dass menschliches Leben mehr ist als das was wir hier vor uns sehen, sondern es immer darüber hinaus geht. Und das ist das wo die Religion ist Spiel kommt. Deswegen bin ich hier und dafür habe ich mich für den Pfarrberuf entschieden.

**CHOR**

Der am Kreuze starb und uns Heiler war. Herr erbarme dich.

**CHRIS**

Und was passiert in diesem Ausnahmezustand?

**CHRISTOPH**

Na man ist durch die Struktur so gezwungen auf sein Ich zu gucken, dem man im Alltag einfach aus dem Weg gehen kann. Beschäftigt sich dadurch halt mit den existenziellen Fragen.

**CHRIS**

24 Stunden am Tag.

**CHRIS**

24 Stunden am Tag.

**CHRIS**

Zehn Tage hintereinander.

**CHRISTOPH**

Und nochmal zehn Tage hintendran. Damit sich's lohnt.

**GESANG**

...König der Herrlichkeit

*GERÄUSCH TÜR / SCHRITTE*

**ANSAGE**

Pfarrer – ein Hörstück nach dem gleichnamigen Dokumentarfilm von Chris Wright und Stefan Kolbe

**CHRIS**

Über ein Jahr begleiten wir angehende Pfarrer im evangelischen Predigerseminar der Lutherstadt Wittenberg. Nach 5 Jahren Theologiestudium beginnt hier ihre Vikariatszeit. Es ist die letzte Vorbereitung auf den Pfarrdienst in einer der ostdeutschen Landeskirchen.

**CHRIS**

Ok aus. Das war Atmo während des Unterrichts und dann ein bisschen Kommen und Gehen und dann Ende des Unterrichts. Bis zur Stille.

**ALMUT**

Im Namen Gottes, Geheimnis der Schöpfung. Im Namen Jesu Christi, Samenkorn der Hoffnung und im Namen (*lacht*)... im Namen des Heiligen Geistes, Kraft unseres Lebens.

**ALLE**

Amen

*LACHEN*

**DOZENTIN**

Die wollen immer noch was machen. Gucken Sie mal was die Hände machen wollen.

**VIKAR**

Irgendwas wollen die halt machen.

**ALMUT**

Offensichtlich.

**DOZENTIN**

Wie ist es mit dem Stand? Jetzt haben Sie die Knie durchgedrückt, oder?

**ALMUT**

Nee, eigentlich nicht. Aber ich könnte öfter daran denken mit dem in den Boden greifen.

**DOZENTIN**

Mit den Füßen?

**ALMUT**

Ja. Wenn ich zur Gemeinde gucke, denke ich da nicht dran, weil ich so abgelenkt bin. Ich glaube, dass ich dadurch auch Energie loswerde.

**DOZENTIN**

Ja ja ja eben, weil wenn es hier fest ist, dann geht es in die Finger, ja? Haben Sie was gesehen bei der Begrüßung? Innerlich? So Samen oder Farben?

**ALMUT**

Nee, (lacht) habe ich nicht.

**DOZENTIN**

Also wäre auch mal eine Überlegung, welche Farbe hat eigentlich der Vater, welche hat der Sohn, welche hat der Heilige Geist? Rot, grün, blau, oder... aber das was Sie da selber empfinden, das ist das was Sie uns geben und vermitteln und dann entsteht die restliche Atmosphäre.

**ALMUT**

(Lacht) Mist.

**ALMUT**

Das Sehen hilft. Mh.

**CHRIS**

Was hast du aus dem Fenster gesehen?

**ALMUT**

Einen großen Baum. Und ein Dach auf das es gerade raufregnet und keine Leute gerade heute. Irgendwie habe ich immer so die Erinnerung unter vielen Kindern zu sein, da. Da wurden dann so Häuser gebaut, oder Buden gebaut, wie in der Kirche, also das war so ein Spielraum, das war irgendwie toll, dass das ging. Und dann, dass ich beim Krippenspiel mitmachen durfte. Ich glaube als ich fünf war das erste Mal, oder so.

**CHRIS**

Wen hast du gespielt?

**ALMUT**

Irgendein Herbergs... also jemanden von einer Herberge. Also ich musste nicht so viel sagen. (Lacht) Maria und Joseph bitten: Bitte lass uns ein. Und ich musste nur ganz laut „Nein!“ sagen. (Lacht) Die ganze Kirche hat sich gefreut drüber (lacht). Das war super.

*GERÄUSCH MUNDRAUMENTSPANNUNGSÜBUNG TOBIAS*

**DOZENTIN**

Genau. Bei mir ist alles fest, ich weiß nicht wie das bei Ihnen ist?

**TOBIAS**

Es ist alles immer durch fest.

**DOZENTIN**

Ok. Kennen Sie die Pferdeübung? (Geräusch Lippenflattern)

**TOBIAS**

Mit Ton?

**DOZENTIN**

Nö, muss nicht sein. Einfach die Lippen schön flattern.

*Beide Lippen flattern*

**DOZENTIN**

Ja, das ist gut. Das reicht

**TOBIAS (singt)**

Ja ja ja. Ja ja ja

**DOZENTIN**

Wunderbar.

**TOBIAS (singt)**

Ja ja ja. Ja ja ja....

**TOBIAS**

Ich bin im Thüringischen Voigtland geboren und bin dort auf einem Bauernhof großgeworden. Mein Vater hat sich eben bewusst gegen den Bauernberuf entschieden und ist Physiker geworden.

**TOBIAS (singt)**

Ju ju ju.

**DOZENTIN**

Genau.

**TOBIAS**

Soll ich mich bew..

**DOZENTIN**

Sie können sich auch bewegen mit den Knien.

**TOBIAS**

Ja, festerer Stand.

**DOZENTIN**

Sie haben vorhin ein bisschen leicht abgehoben.

**TOBIAS LACHT.**

*(Lacht)* Um den Ton zu kriegen

**DOZENTIN**

Ja, das machen ganz viele. Als wenn die Töne da im Weltraum irgendwie..

**CHRIS**

Physiker.

**TOBIAS**

Physiker. Genau.

**CHRIS**

Und ist er auch christlich?

**TOBIAS**

Er ist auch getauft, er ist auch in der Kirche, ist nie ausgetreten. Aber hat ein differenziertes Verhältnis zum Glauben. Er kann mit den Inhalten so wie sie in straffer, in frommer Form verkündet werden, nichts anfangen. Das ist glaube ich auch das was ich mitbekommen habe. Aber ich glaube der Gedanke dahinter ist ihm schon wichtig. Was er als Physiker, das hat er mir mal so gesagt, die Frage eben, dass er das nach dem wie fragt und dass man in der Religion eben nach dem warum fragt. Und dass sich das ja nicht ausschließen muss. Und meine Mutter geht regelmäßiger in die Kirche und kann damit auch mehr anfangen. Meine Mutter würde eher mal beten. Und deswegen bin ich... ich bin total dankbar, dass ich so aufgewachsen bin. Weil es mir einen ganz gelassenen Zugang zu Glaubensdingen eröffnet hat.

**BJÖRN (singt)**

Dich preisen die Kräfte des Himmels mit einhelligem Jubel. Mit ihnen vereinen auch wir unsere Stimmen und bekennen ohne Ende.

**DOZENTIN**

Heilig - heilig

**BJÖRN**

Heilig, heilig, heilig ist Gott.

**DOZENTIN**

*(Lacht)* Ich weiß..

**BJÖRN**

Das geht nicht der Text, aber... müssen wir was anderes nehmen. Ist blöd.

**DOZENTIN**

Der Text?

**BJÖRN**

Durch seinen...das würde ich nicht so machen. Also natürlich haben wir durch seinen Tod Vergebung der Sünde, aber das ich, ich würde da nicht...wenn ich das schon singen darf, dann kann ich da nicht die großen Brocken auffahren.

**DOZENTIN**

Mh. Haben Sie es schon mal gesungen?

**BJÖRN**

Ja. Vor...

**DOZENTIN**

Und was haben Sie da gemacht?

**BJÖRN**

Eins aus dem, was ist das hier Grundband?

**BJÖRN**

Ich bin geboren in Bad Harzburg, ähm, aufgewachsen in Goslar, in der Braunschweigischen Landeskirche, eigentlich ein ganz unkirchliches Elternhaus. Bin der zweite Sohn, der etwas problemloser oder der brave. Ich habe immer so das gemacht, was ich so machen wollte und das war auch immer in Ordnung. Keine Rebellion. Und da war Kirche, passte ins Programm. Das war ja, war ja OK, soll er mal machen.

**CHRIS**

Und was machen deine Eltern?

**BJÖRN**

Meine Eltern sind Bauingenieure. Und beide mittlerweile im Ruhestand, aber beide sehr technisch, sportbegeistert. Ich war so der musische.

**KLAVIER und CHOR**

Alle Augen warten auf dich, Herre

**DOZENTIN**

Und du gibest ihnen ihre Speise. Also das ist das Tempo wie man es sprechen würde. Alle Augen warten auf dich Herre. Und du gibest ihnen ihre Speise. Hab ich. So machen wir alle zusammen, wir singen auch bis zum Ende.

**CHOR**

Alle Augen warten auf dich Herre. Und du gibest ihnen ihre Speise zu seiner Zeit, du tust deine milde Hand drauf und sättigst alles was da lebet mit Wohlgefallen. Amen.

**CHRISTOPH**

Jetzt muss ich aufpassen, dass ich nicht wieder umschalte, ne? (*Lacht*)

**CHRIS**

Was machen wir hier in Wittenberg?

**CHRISTOPH**

Wir machen? Wir lernen einstudieren, wie wir den Rollenanforderungen gerecht werden sollen.

**CHRIS**

Und aber irgendwann ist Wittenberg vorbei. Man sitzt auf dem Dorf...

**CHRISTOPH**

Ja.

**CHRIS**

...hat acht Dörfer zu betreuen. Was machen wir denn dann?

**CHRISTOPH**

Versuchen die Gemeinschaft zu halten. Um nicht kaputt zu gehen.

**CHRIS**

Macht dieser Beruf einen kaputt?

**CHRISTOPH**

Wenn man nicht aufpasst, dann ja.

**BJÖRN**

Dieses Lied „Nun bitten wir den Heiligen Geist“, das ist halt eins, was auf Kyrieleis endet, die Strophe. Und dann hätte man gleich ein Kyrie und dann könnte man danach als Gnadenzusage den Wochenspruch „Wenn ich erhöht werde von der Erde, so will ich alle zu mir ziehen“.

**VIKAR**

Ja, da würde ich halt das machen mit dem Weinstock und ihr seid die Reben.

**BJÖRN**

Weinstock und Reben, finde ich auch gut.

**CHRIS**

Björn? Kannst du kurz erzählen was ihr vorhabt?

**BJÖRN**

Wir feiern heute Abend eine Abendmahlsandacht. Wir haben gestern Abend überlegt, ähm, dass es so schade ist, dass wir hier irgendwie den ganzen Tag zusammen essen und sitzen und reden und schlafen, aber noch nie zusammen Abendmahl gefeiert haben.

**CHRIS**

Und was ist Abendmahl?

**BJÖRN**

Abendmahl ist Brot, aber mehr als Brot. Brot mit viel Bedeutung. Eigentlich die Gemeinschaft, die uns gründet, oder?

**CHRISTOPH**

Eine große Familie, die sich um den einen Tisch versammelt.

**CHRIS**

Könnten wir da mitmachen? Also ich meine, wir glauben nicht. Gehören wir trotzdem zu dieser Familie?

**ALMUT**

Ja, finde ich auch.

**BJÖRN**

Jein. Ich würde das Brot nicht mit euch teilen, weil ihr irgendwie... man sollte dazu mehr wissen.

**ALMUT**

Das finde ich nicht. Meine Kinder gehen auch zum Abendmahl.

**BJÖRN**

Aber die leben das mit dir die ganze Zeit.

**CHRISTOPH**

Das machen die beiden doch hier genauso.

**ALMUT**

Das machen die ja jetzt auch. Also ich meine, die sind auf jeden Fall Teil der Gemeinschaft.

**DOZENT**

Auf Grund der Zeit würde ich das jetzt gleich mal vormachen einfach. Ich nehme das Brot, hab einen Weitwinklblick in die Gemeinde, also nicht sozusagen, dass ich jetzt hier... aber der Eindruck entsteht ich gucke alle an. Das Zusprechen „Unser Herr Jesus Christus in der Nacht da er verraten ward, nahm er das Brot“, kurzer Blick auf das Brot.

**LARS (singt)**

Unser Herr Jesus Christus, in der Nacht da er da er verraten ward, nahm er das Brot, dankte und brach's und gab (*stockt*) seinen Jüngern und sprach, nehmet hin und esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird, solches tut zu meinem Gedächtnis....(*darüber Björn*)

**BJÖRN**

Ostern `88. Es muss so halb sieben gewesen sein. Die erste Osternacht und wir durften zum Abendmahl. Das war alles ganz heilig und ziemlich dunkel. Und dann gab es das Brot und den Kelch. Und eigentlich durften wir das gar nicht, aber da durften wir doch mit dabei sein. Und dann haben sich alle die Hände gereicht und wir waren mit dabei.

**CHRIS**

Wie fühlt sich Gottes Liebe an?

**BJÖRN**

Unterschiedlich. Brausend. Durchdringend. Manchmal ganz still.

**CHRIS**

Hattest du eine christliche Erziehung?

**TOBIAS**

Ich kann mich an keine Diskussion erinnern, wo es um diese Glaubensdinge überhaupt ging. Bei meinen Eltern, die stehen ja nicht kirchenfeindlich der Sache gegenüber, die haben nur, ich glaube die hatten nie die Vorstellung dass ihr Sohn Pfarrer wird, sondern, na ja es sollte schon in die naturwissenschaftlich, praktisch-pragmatische Seite gehen Und deswegen habe ich auch Informatik studiert. Ein Semester aber nur (*lacht*), länger habe ich es nicht ausgehalten. Ich glaube mit vierzehn, als ich konfirmiert wurde, hätte ich mich selbst ausgelacht, wenn ich mir gegenüber getreten wäre und gesagt hätte: Du studierst in fünf Jahren Theologie. Das war für mich da überhaupt noch nicht möglich. Ich weiß noch, ich habe meinem Religionslehrer mit dreizehn oder zwölf offen ins Gesicht gesagt in der Schule „Nee, ich glaub das alles nicht“. Und dann kam wirklich der Umschwung. Das war dann das, was das gradlin... ja, das ist eben das was ich nicht fassen kann. Ich kann es nicht auf einen Punkt bringen. Es ist einfach... vielleicht ist es, dass diese Grundfrömmigkeit, die vielleicht doch angelegt war, dass die eben irgendwann sich nach oben gehoben hat. Und gesagt hat, Mensch überleg doch mal, vielleicht ist ja doch irgendwie was dran.

**ALMUT**

Na ich habe zwei Schwestern und meine Eltern und die Kirchengemeinde hat immer eine große Rolle in unserm Leben gespielt. Und in unserer Familie war es immer so eigentlich, dass wir jede Woche zum Gottesdienst gegangen sind.

**CHRIS**

Hattest du eine glückliche Kindheit?

**ALMUT**

Ja. Also ich glaube so bis ich neun war, oder so vielleicht. Und dann es so ein bisschen durcheinander alles. Will ich nicht alles erzählen.

**CHRIS**

Musst du ja auch nicht.

**ALMUT**

Mh. Na ja so, dass es viel Streit zuhause gab irgendwie.

**CHRIS**

Und was hat dich getragen dann?

**ALMUT**

Na mich hat halt... also mich haben Personen halt getragen, die mich ernst genommen haben. Also zum Beispiel auch meine Religionslehrerin irgendwann. Ja. Manchmal hat mich halt auch Spiritualität getragen. Also zum Beispiel in den liturgischen Gesängen, also an den Punkten im Gottesdienst wo immer das Gleiche passiert. Also als ich schon studiert habe und im Wohnheim war, da war ich immer in der Marienkirche in Berlin. Das ist so ein großer Raum und so hell. Ganz viel weiß. So weiß gestrichene Engelsfiguren, die da so tanzend und ähm... also da das Heilig zu singen. Mit allen Engeln und, also irgendwie kann man sich so viel dazu vorstellen, wer jetzt alles mitsingt.

**CHRIS**

Alle anderen hört man.

**ALMUT**

Mh.

**CHRIS**

Wie klingt das?

**ALMUT**

Großartig. Und ganz vielstimmig.

**CHRIS**

Und was passiert mit dir dann?

**ALMUT**

Na ich bin dann so ein kleiner Teil und gehöre aber zu dem ganzen großen Ganzen dazu. Und alles ist nur Freude.

**CHRIS**

Und der Schmerz?

**ALMUT**

Der ist dann nicht mehr wichtig.

**ALMUT (singt)**

Darum loben die Engel deine Herrlichkeit, beten dich an die Mächte und fürchten dich alle Gewalten. Dich preisen die Kräfte des Himmels mit einhelligem Jubel. Mit ihnen vereinen auch wir unsere Stimme und bekennen ohne Ende

**CHRIS**

Jetzt Atmo Kollegraum bei geschlossenem Fenster mit Gewitter draußen.

*ATMO GEWITTER*

**CHRIS**

Ganz schlicht

**VIKARIN**

Ganz einfach nur

**CHRIS**

Einfach innehalten, drei Mal sprechen, noch mal kurz innehalten und dann drei Mal flüstern.

**VIKARIN**  
OK

[COLLAGE]

**VIKARIN**  
Bei dir ist die Quelle des Lichtes. Bei dir ist die Quelle des Lebens und in deinem Lichte sehen wir das Licht

**VIKAR**  
Bei dir ist die Quelle des Lebens und in deinem Lichte sehen wir das Licht. Bei dir ist die Quelle des Lebens und in deinem Lichte sehen wir das Licht

**BJÖRN**  
Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir. Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir.

**VIKARIN**  
Bei dir ist die Quelle des Lebens und in deinem Lichte sehen wir das Licht

**BJÖRN**  
Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir. Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir.

**CHRISTOPH**  
Bei dir ist die Quelle des Lebens und in deinem Lichte sehen wir das Licht

**BJÖRN**  
Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir.

**CHRISTOPH**  
Komm und iss, denn der Weg ist weit. Komm und iss, denn der Weg ist weit.

**LARS**  
Du wirst ein Segen sein für alle Menschen. Ich will dich segnen.

**ALMUT**  
Ihr sollt mein Antlitz suchen, spricht der Herr. Darum suche ich auch, Herr, dein Antlitz.  
Ihr sollt mein Antlitz suchen, darum suche ich auch, Herr, dein Antlitz.

*COLLAGE ENDE*

**CHRIS (flüstert)**  
Scht... Warte...Danke.

**DOZENT**  
Sonntag und Alltag begegnen sich auf Augenhöhe im Gottesdienst. Und wir müssen bloß den Begriff Gottesdienst noch einmal schärfen vor dem Hintergrund, dass es tatsächlich den Sonntagsgottesdienst und den Gottesdienst im Alltag gibt.

**LARS**  
Mh. Jetzt sind wir bei einem Punkt der ganz wichtig ist für das was wir danach machen sollen. Die Stärke benennen. Mh. Aber wenn man das mal durchbuchstabiert - praktisch.theologisch - was kommt da raus? Würde sich der Gottesdienst nicht sehr stark unterschieden von dem was wir gewöhnt sind als Gottesdienst? Da werden sicher auch Lieder gesungen und ein Abendmahl gefeiert, aber ich denke der Verkündigungsteil würde in einigem anders aussehen. Würde es da die klassische Predigt überhaupt geben?

**DOZENT**  
Würden Sie sagen, es geht dann stärker in das was man politische Predigt nennt?

**LARS**  
Mh. Ich bin mir nicht sicher, ob da am Ende überhaupt noch eine Predigt stehen würde. So wie wir sie kennen.

**DOZENT**  
Mh. Eine prophetische Predigt vielleicht.

**LARS**  
Mh.

**BJÖRN (in der Kirche)**

Liebe Gemeinde. Die Herrlichkeit des Herrn, was ist das? Wenn der Bräutigam kommt, wie schön sein Gesicht leuchtet. Der schönste Mann, die hohen Wangenknochen, die sanft geschwungenen Brauen. Die Gestalt, groß und sehr prächtig zieht mich in Bann. Sein Blick der mir ins Mark dringt. Freundlich, arm, staunend. Sein Glanz wird mein Glanz, reibt sich auf mich ab. Erfüllt mich ganz.

### **BJÖRN**

Der Kernsatz in dem Predigttext, ähm, „Dann wirst du deine Lust sehen und vor Freude strahlen und dein Herz wird erbeben und wird weit werden“ - das hat was von Kribbeln im Bauch. Das ist irgendwie versteckt in diesen ganzen Texten, dass da irgendwas von einer Anziehungskraft ist. Darum geht's wenn der Herr erscheint, dass wir uns danach sehnen. Nicht nur mit Herz und Mund und Händen sondern auch irgendwie mit Bauch, Beinen und Po.

### **CHRIS**

Denkst du, du wirst das erleben, zu Lebzeiten, wo du noch diesen Körper hast?

### **BJÖRN**

Mein schwacher Körper? Na es gibt ja Momente der Wonne und des Hingebens, die sind vielleicht auch religiöse Erfahrungen, so Grenzerfahrungen, die Körper und Seele zu einem führen. Ich kann mir nicht vorstellen, dass der Himmel ein andauernder Orgasmus ist. Das wäre viel zu anstrengend. Aber dass doch diese irdischen und beschränkten Erfahrungen auch was mit Ewigkeit zu tun haben.

### **BJÖRN (in Kirche)**

Die Himmelssüßigkeit der auserwählten Lust erfüllt auf Erden schon mein Herz und Brust wenn ich den Jesusnamen nenne und sein verborgenes Manna kenne, so ist mein Herz auch bei Gefahr und Schmerz in Freudigkeit durch Jesu Kraft entzückt.

### **ÄLTERE DAME 1**

Eine herausfallende Predigt für mich. Ja, ne? Ja.

### **ÄLTERE DAME 2**

Hatte schon einen Anspruch, war aber es war nicht so trocken, ne? So fade.

### **ÄLTERE DAME 3**

Ich sage nicht so streng. Ja, das war sehr pf..

### **ÄLTERE DAME 1**

Auch wenn ich zehnmals denke allerhand zu wissen von Liebe und dieser Verbindung, ja? Dieses war ganz neu für mich. Und ich bin froh, dass ich heute hier war. Nicht nur läuten muss und die Heizung anmachen muss und das Äußerliche, sondern, dass ich das erlebt habe.

### **GESANG CHOR**

Die dort suchen, die dort suchen, denen wird das Herz aufleben, denen wird das Herz aufleben, die Gott suchen, die Gott suchen, die Gott suchen....

### **CHRIS**

Christoph, spiel mit uns. Machst du gerne.

### **CHRISTOPH**

Was soll ich denn mit euch schönes spielen?

### **CHRIS**

Spieß umdrehen. Kannst du doch gut?

### **CHRISTOPH**

Ja. Na wo ist denn der richtige Chris? Der war auch öfters hier in Wittenberg. Und war nicht bloß in seinen Rollen als Tontechniker.

### **CHRIS**

Ja

### **CHRISTOPH**

Mit jeder Frage die er eingebracht hat. Das waren doch eigentlich Fragen die ihn bewegt haben, oder?

### **CHRIS**

Ja

### **CHOR GESANG**

*Denen wird das Herz aufleben.*

### **CHRIS**

Du hattest jetzt vor ein paar Tagen dein Gespräch mit der Studienleitung.

### **LARS**

Ja, och. Ich hab das Gespräch ein bisschen an mich gerissen. Nicht nur über die Ausbildung. Darüber auch. Auch über mich. Immer so die Frage: Will ich das? Taug ich dafür? Mh. Das ist die Frage. Ob ich das könnte, so was am Fließband zu liefern. Zu weinen mit den Weinenden und lachen mit den Lachenden, und doch auch ganz andere Gedanken einzubringen, aber alles zu seiner Zeit und nichts von alldem am Fließband.

#### GERÄUSCH VORBEIFAHRENDER ZUG

#### BJÖRN

Ich habe angefangen zu studieren unter anderen Vorzeichen. Ich hab eine Freundin gehabt, zweieinhalb Jahre lang. Die hat auch angefangen Theologie zu studieren, ähm, das ging dann sehr schnell auseinander, wie das so nach der Schule ist. Dachte, na ja, trotzdem alles fein. Und hab dann in Bielefeld so langsam für mich rausgekriegt: Mh. Vielleicht interessierst du dich doch mehr für Männer. Ähm, und bin dann ziemlich bewusst nach Berlin gegangen, um zu sehen, die Fährte zu verfolgen. Und bin dann ziemlich schnell.... ziemlich schnell zu der- na Entscheidung ist es ja nicht.- mir klar geworden: Ja, du bist schwul. Und das war 2001 irgendwie nicht selbstverständlich. Ich bin auch heimlich zu meinem ersten CSD gegangen. Ich fahr nur mal Fahrrad und geh dann mal gucken. Ups, da waren so viele. Und eigentlich hatte ich theologisch klar, na ja, natürlich ist das gar kein Problem. Ich glaube das saß aber viel tiefer als ich es mir eingestehen wollte, die Verunsicherung. Also was Homosexuelle angeht, da bin ich völlig ohne Vorbilder aufgewachsen. Und die Vorbehalte die es in der Kirche immer noch gibt, in der konservativen Theologie immer noch gibt, die kann man sich mit dem Kopf durchsehen und ablegen. Und entkräften, aber das muss auch im Bauch ankommen. Und das hatte ich unterschätzt. Das war eine echte Krise. Und das habe ich auch allein nicht geschafft.

#### CHRIS

Und wie waren dann weiter deine Erfahrungen mit der Kirche, nachdem du das für dich festgestellt hast?

#### BJÖRN

Ich habe direkt im Anschluss an die Examensprüfung dem Herrn Oberkirchenrat dann mal gesagt: „Ja, ich weiß noch nicht ob ich jetzt in das Vikariat gehe. Sie müssen wissen, ich lebe mit einem Mann zusammen“. Und dann guckte der mich ein bisschen befremdet an und sagte: „Na ja, Sie wissen ja, Sie können ja bei uns die Ausbildung machen, Sie wissen aber auch, dass Sie nie gemeinsam mit ihrem Mann im Pfarrhaus leben können“. Ich habe das dann so stehen lassen. Und als ich mich bei der Berliner Kirche beworben habe und meine Unterlagen überstellt wurden, fand ich meinen Antrag auf Aufnahme in den Vorbereitungsdienst oben auf die Akte draufgeheftet ohne Bearbeitungsvermerk. Das ist auch eine Möglichkeit damit umzugehen. Und als ich dann ein paar Monate später auf dem Kirchentag den Braunschweiger Bischoff mal gesprochen habe und ihn konfrontiert habe, da meinte er: „Ach na ja, Sie haben es ja viel besser in Berlin-Brandenburg, da haben Sie ja viel mehr Möglichkeiten und da ist es ja auch viel schöner“. Und das war auch ein Moment wo ich gedacht habe: Wer solche Hirten hat, kann auch die Herde wechseln.

#### CHRIS

In diesem ganzen Prozess der Selbstfindung, wo war Gott für dich?

#### BJÖRN

Gott war der einzige, der sich nicht verändert hat. Als ich irgendwann zu Weihnachten nach Hause fuhr und mir vorgenommen hatte meinen Eltern was zu sagen, da war ich nicht sicher wie die reagieren würden. Als ich meinen Freunden das gesagt habe, war ich nicht sicher. Aber die Gottesbeziehung war eigentlich die einzige, wo ich wusste, das ist OK. Ich darf noch genau so beten. Das was mich glaube ich erschüttert hat war... waren menschliche Ordnungen, nicht göttliche. Denn es ist keine Entscheidung. Es ist keine Entscheidung, Männer zu lieben. Es war eine Bewusstwerdung, eigentlich eine Entpuppung. Ich glaube den Weg hat Gott begleitet.

#### GESANG darüber FLÜSTERN

Der Herr segne dich und behüte dich. Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.

#### LARS

Der Herr segne dich und behüte dich. Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.

#### ALLE

Amen

#### DOZENT

Also, ich sag nochmal was das bei mir auslöst, ja? Die Hände, mir waren die zu tief. Da meine ich jetzt nicht 20 cm höher, sondern 5 cm höher. Wenn es so ist, wirkt es für mich wie eine Bitte vom Segen...

#### LARS

Ja?

#### DOZENT

...und wenn ich ein bisschen höher gehe, dann wirkt es auf mich mehr wie eine Sendung.

#### LARS

Mh. Ich bin mir auch theologisch nicht sicher, ob es eher eine Bitte oder eher ein Zuspruch ist.

**DOZENT**

Aber wenn man wirklich bittet, müsste man eigentlich die Hände falten. Aber ich würde Sie bitten, dass Sie das erst nach dem Examen machen.

*LARS lacht.*

**DOZENT**

Jetzt geht es ja um Ihre Berufsausbildung, also so. Ich finde das auch total wichtig, ja? Also, dass man das nicht machen soll, wenn man nicht dran glaubt, ja? Aber vielleicht durchs Machen kann man irgendwie auch mehr dran glauben. Also, so dass der Körper das einem auch irgendwie sagt, dass man segnen kann. So, durchs viele Machen.

**LARS**

Nochmal?

**DOZENT**

Gerne, ja.

**ALMUT**

Jakobus ist zwischen Hebräer und Judas.

**VIKAR**

Jakobus was?

**ALMUT**

5 13-16.

**VIKAR**

Leidet jemand unter euch, der bete. Ist jemand guten Mutes, der singe Psalmen.

**VIKARIN**

Ist jemand unter euch krank? Der rufe zu sich die Ältesten der Gemeinde, dass sie über ihm beten und ihn salben mit Öl in dem Namen des Herrn.

**VIKARIN**

Und das Gebet des Glaubens wird dem Kranken helfen. Und der Herr wird ihn aufrichten...

**ALMUT**

Ich glaube eben man kann sich diesen Zuspruch nicht selber sagen. Sondern zum Zuspruch gehört die Erfahrung, dass es von außen kommt. Die Erfahrung kann ich auch mit der Bibel machen. Wenn ich Bibelsprüche meditiere oder so. Oft ist es ja dann so, dass man das Gefühl hat: Warum fällt mir jetzt gerade dieser Spruch in die Hände? Das ist auch die Erfahrung, da ist irgendwas von außen im Spiel.

**VIKAR**

...der wird seine Seele vom Tode erretten und wird bedecken die Menge der Sünden.

**DOZENTIN**

Ja, zu sich selbst zu stehen könnte man ja auch sagen, ja? Auch zu dem was an dunklen Seiten da ist, was an Schatten da ist, was an Sünde da ist. Und dann füreinander einzutreten.

**VIKAR**

Ja, ja, total. Gar keine Frage.

**CHRIS**

Ich würde das vielleicht...

**ALMUT**

Zufall nennen? Nee (*lacht*)...

**CHRIS**

Der Mensch will deuten. Der Mensch will Bedeutung finden, wo es vielleicht keine gibt. Wieso muss das jetzt ein Gottesbeweis sein?

**ALMUT**

Ja, ich würde sagen, du bist auch jemand der das immer macht, aber... (*lacht*) der ständig versucht zu deuten.

**GERÄUSCH GLOCKEN**

ALMUT

Oh, jetzt läuten wieder die Glocken (*lacht*). Ja ich finde auch, das Wort Zufall, das hast du jetzt nicht gesagt, das habe ich gesagt- bei dem Wort Zufall würde ich eben auch immer sagen: Leute, was denkt ihr denn woher euch irgendwas zufällt? Also wenn ich etwas als Zufall bezeichne, dann kommt es ja irgendwo her.

**CHRIS**

Aus mir selbst? Ich will das. Ich wollte das schon lange. Ich habe es mir aber nicht eingestanden.

**ALMUT**

Mh. Ja, kann sein (*lacht*). Also. Ja, was ist Religion? Ich denke das hat viel damit zu tun, der Wille zum Deuten. Oder das Bedürfnis danach, dass es eine Deutung gibt, die was zu bedeuten hat (*lacht*). Ja.

**CHRIS**

Aber das ist kein Gottesbeweis.

**ALMUT**

Es gibt keinen Gottesbeweis. Und es gibt auch keinen Nicht-Gottesbeweis. Und wer braucht das auch? Also wozu sollte man das brauchen? Also weil es eben genau die Momente gibt, wo ich nicht die Losung vor mir habe und überlege: Ach Mensch, was könnte das denn jetzt mit meinem Leben zu tun haben. Sondern es gibt genau auch die Momente, wo mir jemand irgendwas sagt und ich sofort das Gefühl habe so: Wow. Wahnsinn. Das trifft genau. Und die Momente gibt es, also zum Beispiel in Wittenberg ja nicht gerade selten auch.

**CHRIS**

Sehe ich auch so.

**ALMUT**

Also ich weiß, dass mein Glaube viel damit zu tun hat, dass ich das Bedürfnis nach Hoffnung habe. Und dann könnte eben jemand kommen und sagen ich habe dieses Bedürfnis halt nicht. Und? Also ich brauche deinen Glauben nicht. Also ich würde dann immer vermuten, möglicherweise wirst du in Situationen kommen, in deinem Leben, in dem du die brauchen wirst.

*GLOCKEN ENDE*

**TOBIAS**

Stille. Ich glaube in der Stille ist es der Moment, wo ich...wo ich das Gegenüber Gottes ganz stark spüre auch. Wo ich diese Verbindung auch fühle. Wo es aber in dem Moment wirklich nur um Gott und mich geht.

**CHRIS**

Und wie findet diese Verbindung statt? Ist es ein Gespräch? Ist es einseitig? Ist es nah? Ist es fern?

**TOBIAS**

Das ist keine dialogische Verbindung. Sondern es ist einfach dieses anvertrauen können. Also es ist eine nahe, nah gefühlte Verbindung und das bringt Ruhe für mich einfach.

**CHRISTOPH**

Was ist denn das Gebet?

**CHRIS**

Die Rede mit einem übernatürlichen Wesen das überhaupt nicht existiert.

**CHRISTOPH**

Mh. Jetzt lassen wir mal die ganzen Fachsachen. Was ist denn das Gebet? Ein Reden mit Gott. Du erzählst ihm wie es dir geht.

**CHRIS**

Lassen wir Gott aus dem Spiel?

**CHRISTOPH**

Nein. Du erzählst Gott wie es dir geht und erzählst dir im Prinzip auch wie es dir geht.

**KANTORIN**

Dann singen wir den 23. Psalm. Fangen Sie an?

**CHRIS**

Und wie würde man das beten? Ich weiß nicht, ich frage nach dem Prozess, ich kenne das überhaupt nicht.

*CHRISTOPH lacht leise*

**GESANG**

Der Herr ist mein getreuer Hirt. Der Herr ist mein getreuer Hirt, hält mich in seiner Hute...

**CHRISTOPH**

Es gibt Gebete, die einen tragen können. Die man gelernt hat, ohne Reflexion. Weil man die Reflexion schon vorher so weit getrieben hat, dass man sonst vielleicht nicht mehr beten kann. Und feste Gebete einfach nimmt, sich in den Worten wiederfindet und sich aufgehoben fühlt... in den Worten.

**KANTORIN**

Alle zusammen.

**GESANG**

Zum reinen Wasser er mich weist, das mich erquickt so gute...

**CHRIS**

Bleiben Zweifel?

**ALMUT**

Ich würde eben immer hoffen, dass es auch in solchen Momenten eine Richtung geben kann, in die ich meine Klage rufen kann. Selbst Jesus am Kreuz, diese Gottverlassenheit. Er hat es eben in einem Gebet formuliert. Also er hat zu einem Gott gebetet, von dem er sich völlig verlassen gefühlt hat.

**GESANG**

...um seines Namens Willen.

**KANTORIN**

Der Herr und alle anderen die fünfte.

**GESANG**

Der Herr ist mein getreuer Hirt....

**CHRISTOPH**

Und was sind die Fragen?

**CHRIS**

Warum bin ich hier? Inwiefern entscheide ich selber über mein Leben? Und wenn diese Entscheidung unbewusst ist, wo kommt sie her?

**CHRISTOPH**

Also doch die Fragen die wir hier auch die ganze Zeit bloß durchdeklinieren.

**GESANG**

... der Herr ist mein getreuer Hirt.

**CHRIS**

Also die Situation ist, es kommt ein Filmemacher in ein Predigerseminar.

*LACHEN*

**TOBIAS**

Ej, es wird gleich noch abgeklatscht.

**CHRIS**

Und da sind lauter Leute die Pfarrer werden sollen und wollen. Und der Filmemacher ist ein Atheist.

**TOBIAS**

Was braucht denn der Atheist?

**CHRIS**

Lieber Herr Pfarrer, ähm, manchmal frage ich mich, ob mein Leben irgendwie einen Sinn hat? Was glauben Sie?

**TOBIAS**

Ob Ihr Leben einen Sinn hat? Also Sie denken, dass es keinen Sinn hat, habe ich das richtig verstanden? Oder fühlen Sie, dass es keinen Sinn hat?

**CHRIS**

Ja, natürlich, sonst würde ich die Frage ja nicht stellen

**TOBIAS**

OK, also das Leben ist sinnlos. Ok. *(leise)* Klatschen....

*LACHEN*

**ALMUT**

Was meinen Sie denn mit Sinn?

**CHRIS**

Ich verstehe darunter, dass ich weiß, dass etwas bleibt. Aber vielleicht, wenn es einen Gott gäbe, müsste ich nicht diese Frage stellen überhaupt. Weil wenn es einen Gott gibt, gibt es automatisch einen Sinn, oder?

**TOBIAS**

Ach, dann hat das Leben automatisch Sinn, wenn ein Gott da ist?

**CHRIS**

Ich dachte ein Gott, das ist doch die perfekte Welt, oder? Weil Gott ist ja perfekt. Dann hat alles einen Sinn, oder nicht?

**LARS**

Was würde das ändern, wenn es einen Gott gibt? Was würde das für die Frage nach dem Sinn austragen?

**CHRIS**

Weil, dann müsste ich mir keinen Kopf machen, ob es einen Sinn hat. Ich wüsste, dass es einen Sinn hat, auch wenn ich den Sinn nicht begreife. Ich wüsste es, weil Gott das wüsste.

**LARS**

Würde Gott den vorschreiben, den Sinn? Würdest du das so denken?

**CHRIS**

Ob er das vorschreibt, weiß ich nicht. Aber der weiß es. Und dann muss ich es selber nicht wissen.

**LARS**

Willst du weitermachen?

**ALMUT**

Könnte es sein, dass Gott den Sinn weiß, aber dass Sie den trotzdem nicht immer wissen?

**CHRIS**

Genau, dann müsste ich aber das Gefühl haben, dass es einen Gott gibt.

**ALMUT**

Nee, was ich gerade meinte war genau, vielleicht, der Glaube an Gott, vielleicht ändert der nichts daran, ob ich den Sinn immer sehe.

**VIKARIN**

Was hindert dich eigentlich daran an Gott zu glauben?

**CHRIS**

Mein Verstand. Das ist so was von schwachsinnig. Das geht gar nicht.

**VIKARIN**

Dein Verstand hindert dich daran an Gott zu glauben? Aber Gott und Verstand haben ja auch nichts miteinander zu tun, sonst würden wir ja nicht Gott zu sagen.

**VIKARIN**

Hast du Angst davor, dass du dich einer Sache hingibst, die es in Wirklichkeit gar nicht gibt?

**CHRIS**

So könnte man das formulieren, ja.

**ALMUT**

Darf ich? Vielleicht ist Gott auch nur das Eingeständnis dessen, dass es eben Sachen gibt, die du nicht begreifen kannst. Nur das und mehr nicht.

*KLATSCHEN*

**VIKAR**

Und die Frage, die wir stellen ist: Wo war das Evangelium? Ja.

*LACHEN*

**VIKARIN**

Irgendwo dazwischen, würde ich sagen. Irgendwo dazwischen.

**VIKAR**

Für mich war das Evangelium die Begegnung. Dass Leute einander zugehört haben und nach Antworten gesucht haben. Das war für mich Evangelium.

**CHRISTOPH**

Ich würde es etwas anders formulieren und zwar nicht, zum einen ist das Evangelium, dass sie sich begegnet sind, aber um die Antworten gemeinsam gerungen haben. Nicht bloß gesucht, sondern beide haben gerungen um die Antworten.

**CHRIS**

Jetzt eine Atmo nachts in der Schlosskirche.

**CHRIS**

Meinst du ein Bedürfnis nach Religion kommt aus Schmerz?

**CHRISTOPH**

Nein.

**CHRIS**

Woher dann?

**CHRISTOPH**

Weil man die Sinnfrage halt irgendwann stellt. Da versuchen doch die Religionen eine Antwort zu geben, auf die Frage: Warum bist du hier?

**CHRIS**

Manchmal habe ich das Gefühl das ist Wahnsinn. Diese religiösen Gefühle, wo ich auch nicht immun bin...

*CHRISTOPH lacht*

**CHRIS**

...dass das nahe am Wahnsinn ist. Weil dort sucht man auch das ich.

**CHRISTOPH**

Ja, ich glaube da findet man am ehesten das Ich.

**ALMUT**

Also dieser Gedanke, dass es jetzt Gottes Wille ist, dass ich leide, der hilft mir irgendwie nicht. Also der stürzt mich eher in immer mehr Fragen. Weil ich mich dann frage warum und was das alles soll. Und das hilft mir nicht das Leben oder das Leiden zu bewältigen.

**CHRIS**

Und verstößt du manchmal Gott?

**ALMUT**

Mh? Verstoßen? Mh mh. Kann ich gar nicht. Also wie denn?

**CHRIS**

Indem man nicht mehr glaubt.

**ALMUT**

Also nicht mehr glauben. Na, ich weiß nicht ob ich das so sagen kann, aber. Also es ist ja schon irgendwie... ja, wenn ich Gott nicht mehr vertraue und das kommt vor, dann gebe ich ihn so ein bisschen auf. Vielleicht ist das schon so eine Art verstoßen. Also irgendwie nehme ich mir vor, diese Beziehung diese Beziehung mehr zu pflegen, weil ich denke dann bin ich halt selber auf dem Weg und... das Geschenk kann leichter zu mir kommen irgendwie, als wenn ich gar nicht mehr auf der Suche bin.

**CHRIS**

Gerade weil du von der Suche redest und von diesem nicht glauben können, da frage ich mich: Wo ist der Unterschied zwischen uns? Zwischen einem Atheisten und einer angehenden Pfarrerin?

**ALMUT**

Also, ich glaube ich habe in meiner Kindheit das Gefühl oder den Gedanken eingeübt, dass Gott einfach da ist. Und vielleicht ist es nur dieses Einüben.

**CHRISTOPH**

Und Antworten gefunden?

**CHRIS**

Nein.

**CHRISTOPH**

Nur neue Fragen.

**CHRIS**

Gibt es irgendwann Ruhe von den Fragen?

**CHRISTOPH**

Ich hoffe ja.

**CHRIS**

In diesem Leben?

**CHRISTOPH**

Genau.

**ALMUT (*singt*)**

Alles geht vorüber, Gott bleibt bestimmt. Gott allein genügt, Gott allein genügt...

**KANTORIN**

Die zwei, drei...

**ALMUT (*singt*)**

...Gott allein genügt...

**ABSAGE**